

20. Januar 2014 /MEC

Integrationsförderung der Stadt Zürich

Jahresbericht 2013

Einleitung

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich von Stadtentwicklung Zürich. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Sie beschäftigt sich, in teilweise unterschiedlichen Rollen, mit Fragen, die sich aus der Zuwanderung von Menschen ausländischer Herkunft ergeben. Die Arbeit der IF ist sowohl verwaltungsintern als auch auf die Bevölkerung ausgerichtet und umfasst zudem einen vom Bund mitfinanzierten Leistungsauftrag als Kompetenzzentrum Integration. Der Jahresbericht der IF bietet in gekürzter Form einen Einblick in die realisierten Projekte und Aktivitäten.

Neben den direkter operativen Tätigkeiten – welche im Vergleich zu den Vorjahren teilweise stark erhöhte Teilnehmerzahlen ausweisen – standen für die IF 2013 unter anderem die Umsetzung des Projekts «ergänzende Informationsprodukte», das Controlling der integrationspolitischen Ziele der Stadt 2012-2014 sowie die Publikation des zweiten städtischen Rassismusberichts im Vordergrund. Dazu kam der Abschluss einer Leistungsvereinbarung im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms 2014-2017, das innerhalb der Stadt Zürich durch verschiedene Dienstabteilungen umgesetzt und durch die IF koordiniert werden wird.

A Stadtpräsidentin, Stadtrat und Gemeinderat

1 Integrationspolitische Ziele 2012-2014

In Rücksprache mit der stadträtlichen Integrationsdelegation gab die IF die Realisation departementsbezogener Controllinggespräche zu ausgewählten Zielsetzungen in Auftrag. Der externe Bericht wurde durch die IF im November 2013 zusammengefasst und im Hinblick auf für die zukünftige Planung relevante Erkenntnisse gewürdigt (vgl. Publikation auf der Website der IF). Dieser Kurzbericht bestätigt einerseits die engagierte und professionelle städtische Arbeit und weist andererseits auf bestehende Fragestellungen hin. Zu diesen erarbeitete die IF mögliche Massnahmen, welche in die Jahresplanung 2014 einfließen werden.

2 Zweiter städtischer Rassismusbericht

Der durch die IF in Zusammenarbeit mit der interdepartementalen Arbeitsgruppe «Rassismus» erstellte zweite städtische Rassismusbericht wurde im Juni 2013 durch den Stadtrat zur Kenntnis genommen und publiziert. Er fokussiert anhand der KundInnenkontakte des Bevöl-

kerungsamts und des Integrationsauftrags der Schulen auf «gute Praxis» und beinhaltet verschiedene Empfehlungen sowie ein Controlling zu den Umsetzungsempfehlungen des ersten Berichts aus dem Jahre 2009. Die Folgearbeiten werden durch die Arbeitsgruppe koordiniert.

3 Leistungsvereinbarung zum kantonalen Integrationsprogramm 2014 - 2017

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat im Juni 2013 das kantonale Integrationsprogramm verabschiedet und damit die Grundlagen für die ab dem Jahr 2014 neu ausgerichtete Mitfinanzierung des Bundes geschaffen. Die im November 2013 zwischen Stadt und Kanton unterzeichnete Leistungsvereinbarung zur Umsetzung dieses Programms ermöglicht der Stadt Zürich die Weiterführung und Weiterentwicklung ihrer Integrationsarbeit. Die konkrete Ausrichtung wurde im September 2013 durch den Stadtrat festgelegt, wobei die IF unter anderem für die Koordination zwischen den verschiedenen beteiligten Dienstabteilungen sowie für die (externen) Beiträge an die Beratungsstelle Mirsah, das Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte TikK und das Zürcher Forum der Religionen zuständig ist.

4 Politische Geschäfte

Im Gemeinderat wurden 2013 keine für die IF direkt relevanten Geschäfte überwiesen oder entschieden. Demgegenüber war die IF im Rahmen der Konferenz der kommunalen und kantonalen Integrationsdelegierten KID, der Konferenz der Kompetenzzentren Integration, der Zürcher Metropolitankonferenz und des Schweizerischen Städteverbands auch 2013 an politischen oder inhaltlichen Stellungnahmen der Stadt Zürich beteiligt. Diese bezogen sich z.B. auf gesetzliche Vorhaben (u.a. eine Anhörung in der staatspolitischen Kommission des Ständerats zur Revision des Ausländergesetzes), auf verschiedene fachliche Entwicklungen und Positionierungen sowie auf den Integrationsdialog der Tripartiten Agglomerationskonferenz. Daneben unterstützte die IF die Stadtpräsidentin bei Bedarf mit Hintergrundinformationen zu migrations- oder integrationspolitischen Themen.

5 Ausländerbeirat der Stadt Zürich

Der durch den Stadtrat als beratende Kommission eingesetzte Ausländerbeirat wird durch die IF operativ unterstützt. 2013 wurden neben der Begleitung der Plenarsitzungen und der Arbeitsgruppen insbesondere das jährliche Arbeitstreffen mit dem Stadtrat vor- und nachbereitet. Die Tätigkeiten des Ausländerbeirats umfassten 2013 zudem die Realisation verschiedener Veranstaltungen (Stadtpolizei, Stimm- und Wahlrecht), aktive Vernetzungen zu verschiedensten Organisationen (auch neuen Expat-Gruppierungen) sowie Aktivitäten in den Themenbereichen HSK, Medien oder dem Wohnen im Alter.

B Städtische Projekte bzw. stadtinterne Aktivitäten

6 Arbeitsgruppen, Begleitgruppen und Legislatorschwerpunkte

Während es in der von der IF geleiteten interdepartementalen Arbeitsgruppe «**Städtekoalition gegen Rassismus**» 2013 insbesondere um die Vor- und Nachbereitung des zweiten Berichts an den Stadtrat ging, standen in der Arbeitsgruppe «**Sprachförderung**» insbesondere Fragen der konzeptuellen, finanziellen und fachlichen Weiterentwicklung im Vorder-

grund, dies u.a. im Hinblick auf die 2014 zu erstellenden neuen Weisungen. Zudem bereitete die IF 2013 die Sitzungen der stadträtlichen **Integrationsdelegation** und deren Stabs vor.

Im Rahmen des Teilprojekts 7 «neue Formen der Vernetzung» des Legislatorschwerpunkts 3 des Stadtrats realisierte die IF in Zusammenarbeit mit der Quartierkoordination im Restaurant der Migros Altstetten äusserst erfolgreiche «**Crashkurse**» zur Internetnutzung von Seniorinnen und Senioren. In den Begleitungen zum Teilprojekt 6 (Zivilgesellschaftliches Engagement) sowie im Legislatorschwerpunkt 2 (Frühförderung) wurden 2013 insbesondere fachlich-inhaltliche Unterstützungsarbeiten zu vorgesehenen Publikationen geleistet.

Gemeinsam mit dem Bevölkerungsamt leitete die IF die Umsetzung des aktuellen Legislatorschwerpunkts «**Willkommenskultur**» des Präsidialdepartements. Aktiv mitgewirkt hat die IF 2013 zudem in den **städtischen Arbeits- und Begleitgruppen** Quartierentwicklung (STEZ), Gesundheitsförderung (GUD), Femmes Tische (SSD), Freiwilligenarbeit (SD) und dem runden Tisch Polizei (PD). Dazu kamen der punktuelle oder themenbezogene Einbezug in anderen städtischen Gremien sowie in verschiedensten Projekten (vgl. auch Punkt 7).

7 Unterstützung der Regelstrukturen

Sowohl konzeptuell als auch im Rahmen der Umsetzung aktiv involviert war die IF 2013 bei internen **Schulungen und Weiterbildungen** im Bevölkerungsamt, bei Schutz und Rettung und bei der Polizei. Damit verbunden war eine laufende Auseinandersetzung mit Fragestellungen zur **transkulturellen Kompetenz**, welche sowohl an öffentlichen Veranstaltungen als auch im Rahmen eines internen Prozesses diskutiert wurden. Für 2014 vorbereitet wurde in diesem Zusammenhang ein provisorischer Leitfaden, der städtische Stellen unterstützt.

Eine **aktive Zusammenarbeit** bzw. ein regelmässiger Austausch ergaben sich für die IF 2013 u.a. mit der Fachstelle für Gleichstellung (Gleichstellungsplan, Projekt Care Migration, Themen häusliche Gewalt, Zwangsheiraten und Berufseinstieg), der Beratungsstelle Infodona, den Kreisbüros und dem Zivilstandsamt, dem Kontraktmanagement, dem Schreibdienst und der Quartierkoordination des Sozialdepartements, der Abteilung Kultur, der Bürgerrechtsabteilung (Sprachstandnachweise, Vernehmlassungen), der Fachorganisation AOZ und den anderen Bereichen der Dienstabteilung Stadtentwicklung Zürich (Bevölkerungsbefragung, Veranstaltungsreihe zum Thema Wachstumsschmerzen, statistische Abklärungen etc.).

Dazu kam eine Reihe von tendenziell punktuellen **Beratungen und Unterstützungen** anderer städtischer Einrichtungen. Beispiele dafür sind eine Zusammenstellung der ausserschulischen Bildungsangebote zu Handen der Schulkreispräsidien, der Einbezug in die Strategie Wohnen im Alter und die Kontaktgruppe Kinderanliegen, die Konzipierung und Übernahme einer Begleitveranstaltung zur Ausstellung «Zivilcourage» im Stadthaus oder der Austausch mit dem Laufbahnzentrum, dem Friedhofsforum, dem Infozentrum SD und dem Tiefbauamt (Mobilitätsinformationen).

Die durch die IF jeweils gemeinsam mit Infodona realisierte **Veranstaltungsreihe für städtische Mitarbeitende** wurde 2013 zur portugiesischen Bevölkerung durchgeführt. Die insgesamt fünf Veranstaltungen (Fakten und Veränderungen zur Zuwanderung, Kirche und Familie, Bildung und Schule, Arbeit und Freizeit) beinhalteten Fachreferate sowie Diskussionen und wurden von insgesamt 274 Personen besucht. Diese kamen mehrheitlich aus dem Sozial- bzw. dem Schul- und Sportdepartement. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem German Marshall Fund of the United States ein (nicht öffentlicher) Round Table zu aktuellen Entwicklungen im Migrationsbereich organisiert.

C Konzept Erstinformation

2013 zogen (nach provisorischen Angaben) rund 20'500 AusländerInnen mit einer mehr als 4 Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung **neu in die Stadt Zürich**. Erfahrungsgemäss kamen nicht ganz 70 Prozent von ihnen – also zwischen 14 und 15 Tausend – direkt aus dem Ausland. Die grössten Gruppen bildeten Zugewanderte aus Ländern, in denen mehrheitlich Deutsch (6'300), Englisch (inkl. Nordeuropa 3'700), Italienisch (1'700), Spanisch (1'500), Portugiesisch (1'100) oder Französisch (1'000) gesprochen wird.

Das 2012 durch den Stadtrat genehmigte und durch den Gemeinderat zur Kenntnis genommene städtische **Konzept zur Informationsarbeit** zu Gunsten der ausländischen bzw. fremdsprachigen Bevölkerung wird seit 2013 durch die IF umgesetzt. Es unterscheidet zwischen (tendenziell bestehenden und flächendeckend ausgerichteten) Basisangeboten und (mehrheitlich neu konzipierten) ergänzenden Informationsprodukten, welche im Rahmen eines vorerst bis Ende 2015 befristeten Pilotprojekts realisiert werden.

8 Basisangebote Erstinformation

An alle AusländerInnen mit einer mehr als 4 Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung wurden im Rahmen der Anmeldung durch die Kreisbüros die von der IF produzierten Begrüssungscouverts abgegeben. Diese informieren mit mehreren Flyern in 16 Sprachen über die wichtigsten Integrationsangebote bzw. Informationsmöglichkeiten und laden zu einer durch die IF angebotenen – und stets zu sehr positiven Rückmeldungen führenden – **Begrüssungsveranstaltung** ein. Die sieben 2013 durchgeführten Veranstaltungen wurden bei 1400 Anmeldungen effektiv von 1310 Personen besucht. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über zehn Prozent. Mindestens je 100 Teilnehmende kamen aus Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien, mindestens je 30 Teilnehmende aus Grossbritannien, USA, Brasilien, China und Russland.

Der von der IF geführte **Welcome Desk** wurde 2013 von 1422 Personen aus 114 verschiedenen Nationen besucht, 940 von ihnen wohnten weniger als ein Jahr in Zürich. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von über 20 Prozent (gegenüber 2011: 30 Prozent) und führte zu einem durchschnittlichen Besuch von über 8 Personen pro geöffnetem Halbtage. Deutlich am meisten «KundInnen» kamen aus Spanien (195), gefolgt von Italien, Brasilien und Portugal. Mehr als 25 Personen kamen aus Frankreich, Grossbritannien, der Schweiz, Indien, der Dominikanischen Republik, der Türkei, Griechenland, Polen, den USA sowie dem Kosovo. Bei gut zwei Dritteln der Kontakte ging es u.a. um eine Deutschkursberatung; weitere häufige Themen bezogen sich z.B. auf die Integrationskurse, auf Arbeits- oder Bildungsfragen, auf Versicherungen, Wohnen und Freizeit oder das Aufenthaltsrecht.

Von den durch die IF 2013 durchgeführten 126 **Einzelberatungen** bezogen sich 89 auf individuelle Integrationsberatungen, 8 auf terminierte Deutschkursberatungen und 29 auf Beratungen zu einem Integrationsprojekt bzw. einer Gesuchseingabe beim Integrationskredit. In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die nur teils dokumentierten – und seit einigen Jahren stark zunehmenden – mehrere Hundert telefonischen oder schriftlichen Auskünfte.

Die **Deutschkursdatenbank** der IF verzeichnete 2013 rund 19'900 Zugriffe (gegenüber 2012 plus 16 Prozent) und die 14 **Sprachfenster** über 21'000 Zugriffe (+ 42 %!) bzw. inkl. der neuen Unterfenster gar fast 30'000 Zugriffe (+ 100 %!). Am wenigsten besucht wurden die Sprachfenster auf Thai, Arabisch und Tamilisch, am häufigsten diejenigen auf Englisch, Italienisch und Spanisch. Klar ist, dass der seit Ende 2012 bestehende neue Flyer Wirkung zeigte.

9 Ergänzende Informationsprodukte

Die 12-wöchigen **Integrationskurse für Frauen** der IF wurden 2013 je drei Mal auf Deutsch, Englisch, Japanisch und Spanisch durchgeführt, je zwei Mal auf Portugiesisch und Thai sowie je einmal auf Arabisch, Polnisch und Russisch. Die 19 Kurse wurden von insgesamt 216 Frauen besucht bzw. erfolgreich abgeschlossen. Die Kinderbetreuung wurde in den drei Kursperioden total von 59 Kindern beansprucht.

Von den 2013 realisierten **zielgruppenspezifischen Informationsveranstaltungen** wurden durch die IF je vier für Neuzugezogene aus Deutschland und Österreich (insgesamt 307 TeilnehmerInnen) und für Englischsprachige (insgesamt 217 TeilnehmerInnen) durchgeführt. Aktiv beteiligt war die IF an den gemeinsam mit der Pro Senectute und der Fachstelle «Wohnen im Alter» organisierten Veranstaltungen für SeniorInnen aus Italien (60 TeilnehmerInnen) und Spanien (78 TeilnehmerInnen). Unter Berücksichtigung der durch die IF unterstützten und von der AOZ und Caritas realisierten Veranstaltung auf Tigrinya (Gesundheit für Mädchen und Frauen: 42 Teilnehmerinnen), wurden die elf sprachspezifischen Einzelveranstaltungen 2013 von insgesamt 704 Personen besucht.

Im Auftrag der IF und mit ihrer – je nachdem unterschiedlich intensiven – Unterstützung wurden 2013 zwölf **sprachgruppenspezifische Kurzurse** realisiert. Sie fanden in Bibliotheken, Treffpunkten, Moscheen etc. statt und wurden von externen Trägerschaften (Zentrum A. Moissi, Spanische Mission, Teléfono della Esperanza, Femia, AOZ, Stiftung Diyanet) auf Albanisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya und Türkisch durchgeführt. Inhaltlich standen insbesondere Erziehungsfragen im Vordergrund, vereinzelt ging es auch um die Themen Arbeit, Beziehung oder Freizeit. Insgesamt wurden in den zwölf Kurzkursen 50 Einzelmodule durchgeführt. Von den insgesamt 106 Teilnehmenden (Summe der durchschnittlichen Anzahl Teilnehmender pro Modul in den einzelnen Kursen) haben 98 einen Kurs regelmässig besucht bzw. abgeschlossen.

Von den sieben 2013 organisierten sprach- bzw. zielgruppenspezifischen **Veranstaltungsreihen** (mit total 28 Veranstaltungen) wurden vier durch die IF direkt realisiert und drei in deren Auftrag durch externe Trägerschaften (Verein Parandalo, spanische Vereine, Stiftung Diyanet). Sie fanden in Gemeinschaftszentren, in der Spanischen Mission, im Haus der Kulturen, im Stadthaus oder in einer Moschee statt und wurden auf Albanisch (Themenbereich Jugendliche), Arabisch (Aufwachsen in zwei Kulturen), Spanisch (Leben und Arbeiten in Zürich, zwei Veranstaltungsreihen), Portugiesisch (die Stadt und ihre Angebote), Türkisch (die Zukunft unserer Kinder) sowie auf Deutsch mit Flüsterübersetzungen (Fragen rund um das Thema binationale Partnerschaften, in Zusammenarbeit mit der IG Binational) durchgeführt. Sie erreichten pro Einzelveranstaltung zwischen 14 und 110 (durchschnittlich 43) und insgesamt 1226 Personen.

Die Möglichkeit zur Realisierung **spezieller Angebote** im Rahmen des Projekts «ergänzende Informationsprodukte» wurde 2013 aufgrund anderer Prioritäten erst wenig genutzt. Insbesondere wurde durch die AOZ der erste Teil des Pilotprojekts Infopoint Neumarkt Oerlikon (eine Art Welcome Desk im Einkaufszentrum) durchgeführt, in dessen Rahmen innert einer Woche 230 Kurzberatungen stattfanden. Zudem wurden zwei von der Griechischen Gemeinde realisierte Begrüssungsveranstaltungen mit je 20 TeilnehmerInnen unterstützt sowie eine Studie der AOZ zur somalischen Bevölkerung in der Stadt Zürich. Ergänzend zu den Veranstaltungen wurden durch die IF 2013 auch verschiedene Hintergrundarbeiten erledigt. Sie bezogen sich auf regelmässige Analysen zu einzelnen Sprachgruppen, auf die Gestaltung der externen Aufträge, auf Controlling- und Reportingdaten sowie auf diverse nötig gewordene Regelungen.

D Sprachförderkredit und Integrationskredit

10 Sprachförderkredit

Die mit der **Geschäftsführung** des städtischen Sprachförderkredits verbundenen Aufgaben (Ausschreibung, Gesuchsprüfungen, Projektbegleitungen, Controlling- und Kontrollaufgaben, Marketingunterstützungen, innerstädtische Koordination, Zusammenarbeit mit dem Kanton etc.) konnten durch die IF 2013 trotz punktuell erschwerender Rahmenbedingungen erfolgreich und zielführend umgesetzt werden. Neben der Gestaltung und Realisation des direkt operativen Geschäfts standen dabei insbesondere auch inhaltliche, konzeptuelle und finanzielle Fragen im Hinblick auf die zukünftige städtische Sprachförderung im Vordergrund.

Von den 2013 insgesamt 93 genehmigten Semesterkursen wurden durch private Träger-schaften effektiv 69 durchgeführt, 26 **Einstiegskurse**, 12 **Alphabetisierungskurse** und 31 **Trainingskurse**. Während bei den Alphabetisierungskursen die Nachfrage das gegebene Angebot überschritt und die Anzahl Trainingskurse wie vorgesehen in etwa konstant blieb, konnten die Plangrößen bei den Einstiegskursen wie schon im Vorjahr nicht erreicht werden.

Insgesamt besuchten 763 Personen einen durch den Sprachförderkredit unterstützten Deutschkurs à ein Semester. Dies sind trotz des fortgesetzten Rückgangs bei den Einstiegskursen – und dank einer markanten Steigerung bei den Trainingskursen – etwas mehr als im Vorjahr, doch die selbst gesetzten Ziele wurden insgesamt nicht erreicht. Diese negative Aussage wird insofern relativiert, als dass die **Gesamtanzahl TeilnehmerInnen** an städtisch unterstützten Angeboten (das städtische Konzept Deutschförderung wird durch drei Depar-temente umgesetzt) auch 2013 anstieg und insgesamt fast 2000 Personen erreichte. Da die beobachteten **Entwicklungen** bzw. Umlagerungen zwischen den einzelnen Angeboten einer-seits durch die veränderte Bevölkerungszusammensetzung erklärbar und andererseits aus Sprachfördersicht auch zielführend sind, entschied die IF 2013, die Planungs- und Zielgrös-sen (Anzahl Kurse, Anzahl Teilnehmende) im Hinblick auf die Folgejahre anzupassen.

Den 2013 durch die IF ausgewerteten **Reportingdaten** aller städtisch unterstützten Deutsch-kurse des Jahres 2012 (die die anderweitig unterstützten Angebote oder diejenige des freien Marktes ergänzen) ist unter anderem zu entnehmen, dass 85 % der Teilnehmenden Frauen waren, dass über 60 % nicht erwerbstätig waren, dass gut 25 % eine Kinderbetreuung bean-spruchten, dass 45 % weniger als zwei Jahre und weitere 20 % weniger als fünf Jahre in der Schweiz wohnhaft waren, dass mindestens ein Drittel nur über (sehr) wenig Schulerfahrung verfügte und dass sich die häufigsten (der insgesamt fast 100) Herkunftsländer je nach Kurs-tyt unterschieden. Die häufigsten Muttersprachen der Teilnehmenden waren Spanisch, Por-tugiesisch, Albanisch, Tamil und Arabisch.

11 Integrationskredit

Im Rahmen des städtischen Integrationskredits wurden 2013 insgesamt 37 Finanzierungsge-suche eingereicht, eines mehr als im Vorjahr. Auf Empfehlung der von der IF geleiteten zu-ständigen interdepartementalen Kommission (in der auch der Ausländerbeirat vertreten ist) wurden 16 dieser Gesuche vollständig und weitere 16 teilweise genehmigt. Der zur Verfü-gung stehende Kredit wurde zu fast 95 % ausgeschöpft. Eine Übersicht über die durch Orga-nisationen der Zivilgesellschaft realisierten – und bei Bedarf durch die IF begleiteten – **Integ-rationsprojekte** findet sich auf der Website der IF. Die unterstützten Projekte leisten wichtige Beiträge zum Zusammenleben in der Stadt und zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie oft im Rahmen von ehrenamtlicher Arbeit geplant und realisiert werden.

E Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit und Zivilgesellschaft

12 Öffentlichkeitsarbeit

Mit sieben **Newslettern** informierte die IF 2013 ihre PartnerInnen sowie interessierte Kreise (bzw. die 870 EmpfängerInnen) über ihre Aktivitäten, über ausgewählte Projekte und Veranstaltungen sowie über Studien und Entwicklungen im Migrations- und Integrationsbereich (Hinweis: alle Newsletter sind via Web-Archiv zugänglich). Zudem wirkte die IF aktiv mit in den **Redaktionsgruppen** der MitarbeiterInnen-Zeitschrift «Exuperantius» des Präsidialdepartements und des «Stadtblicks», der halbjährlichen Publikation von Stadtentwicklung Zürich.

Auf der Website der IF wurden 2013 insbesondere die **Sprachfenster** weiterentwickelt, in welchen unter anderem auf die sprachspezifischen Veranstaltungen hingewiesen wird und auf denen die (ebenfalls 2013 überarbeiteten) in 15 Sprachen übersetzten zwei Kurzfassungen der Publikation **«Zürich für Sie»** zu finden sind: «Portrait der Stadt Zürich» bzw. «Nützliche Informationen und wichtige Adressen». Auf der Website neu aufgeschaltet wurden zudem folgende nicht anderweitig aufgeführte **Texte und Studien**: Ein für die Zeitschrift Terra Cognita geschriebener Artikel der IF mit dem Titel «Wachstum, Migration und 24-Stunden-Gesellschaft»; ein von der Firma «machbar» im Auftrag der IF erstelltes Diskussionspapier zur Spracherwerbsförderung in Kinderhütendiensten und eine im Auftrag der IF durch das Forum der Religionen erstellte Studie zur alevitischen Bevölkerung in Stadt und Kanton Zürich.

Die 2013 von der IF wiederum gemeinsam mit der AOZ realisierte Zürcher **Migrationskonferenz** wurde von über 190 Personen besucht. Sie fand (inkl. eines entsprechenden Beitrags) erstmals im Kunsthaus Zürich statt und thematisierte unter dem Titel «Asyl, Migration und politische Schnittstellen» globale Migrationsformen, europäische Entwicklungen und städtische Politikgestaltung. Zudem realisierte die IF im Rahmen der von ihr mitorganisierten **Ausstellung** «Schleier & Entschleierung – zur Kulturgeschichte, Erscheinung und Deutung» die von etwa 120 Personen besuchte Begleitveranstaltung «Wie Kleider Leute machen» sowie in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gleichstellung eine Weiterbildung zum Thema «Gruppen fördern, ohne Menschen zu etikettieren: (Wie) geht das?».

Öffentlich **präsent** war die IF 2013 zudem durch verschiedene Referate, Podiumsteilnahmen, Moderationen, Grussworte sowie durch Interviews und Informationsgespräche mit Medien. Die dabei aufgegriffenen Themen betrafen ein breites Spektrum. Gewisse Schwerpunkte bildeten die Angebote der IF bzw. die städtische Integrationsarbeit, spezifische Bevölkerungsgruppen (Expats, Deutsche, Spanier, Eritreer, Syrer) sowie die Themen Alter, Interreligiosität und Antidiskriminierung. Dazu kamen mehrere Dutzend Rückmeldungen auf Anfragen von Universitäten, Studierenden, SchülerInnen, Privatpersonen, staatlichen Stellen sowie die Teilnahme an einem Vernetzungstreffen in Wien zum Thema «Integration von Anfang an».

13 Nationale und internationale Gremien

In den nationalen Konferenzen der kommunalen und kantonalen Integrationsdelegierten KID und der Fachstellen Integration KOFI wirkte die IF auch 2013 in den jeweiligen **Vorständen** sowie an den dort thematisierten inhaltlichen, strukturellen und politischen Fragestellungen mit. Zudem vertrat sie die KID in der interdepartementalen Arbeitsgruppe Zuwanderung und Integration der Bundesverwaltung. Während die Aktivitäten der im Rahmen der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK 2013 weniger intensiv ausfielen als in den Vorjahren, wurden die Kontakte und die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Städteverband SSV weiter ausgebaut. Auch die Kontakte zum Kanton wurden regelmässig gepflegt.

Während die Teilnahme der Stadt Zürich an der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus **ECCAR** im Jahre 2013 durch die Mitwirkung der Stadt Zürich an der gemeinsamen Video-Grussbotschaft zum internationalen Tag gegen Rassismus einen kleinen Höhepunkt hatte, fand die Vernetzung in der «**Eurocities Working Group Migration and Integration**» an zwei Konferenzen statt, wovon die eine mit der Integrating Cities Tagung sowie der global ausgerichteten Metropoliskonferenz verbunden wurde (vgl. Kurzbericht der IF auf der Website). Als erfreulich kann zudem vermerkt werden, dass die Stadt Zürich und ihre Integrationsarbeit gleich in mehreren internationalen **Vergleichsstudien** äusserst positiv bewertet wurde.

14 Migrantenorganisationen und Religionsgemeinschaften

Das jährliche **Arbeitstreffen** der IF und des ABR mit den in der Stadt Zürich aktiven Migrant*innenorganisationen und Religionsgemeinschaften fand 2013 Ende Mai statt. Die rund 160 Teilnehmenden wurden über aktuelle Entwicklungen informiert und beteiligten sich mit Fragen und Diskussionsbeiträgen rege an den (sowohl von städtischen als auch durch externe Organisationen betriebenen) Thementischen. Die meisten der mehreren Dutzend Kontakte der IF mit **Organisationen der Zivilgesellschaft** bezogen sich auf konkrete Fragestellungen, Aktivitäten oder Anlässe. Dabei konnte in der Regel davon profitiert werden, dass durch die persönlichen Kontakte und die Zusammenarbeit im Laufe der Jahre gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden konnte.

Die Mitwirkung der IF im Zürcher **Forum der Religionen ZFR** erfolgte 2013 im Rahmen des Vorstands sowie durch die vereinzelte aktive Mitwirkung an einzelnen Veranstaltungen. Das ZFR realisierte oder koordinierte während des Jahres – teilweise mitfinanziert durch die IF – verschiedenste interreligiöse Informations- und Begegnungsveranstaltungen, einen Integrationskurs für religiöse Betreuungspersonen sowie die Woche und das Gebet der Religionen. Zudem organisierte die IF auch 2013 den jährlichen Empfang der **Imame** und muslimischen Gemeinschaften durch die Stadtpräsidentin anlässlich des Fastenmonats Ramadan.

F Internes

Angeregt durch den Besuch von verschiedensten Fachtagungen und Veranstaltungen sowie durch interne und externe Inputs (inkl. eines Besuchs in München) entwickelte die IF 2013 ihre Arbeit laufend weiter. Die dabei thematisierten Inhalte standen in einem engen Zusammenhang mit aktuellen oder zukünftigen Arbeiten und beinhalteten beispielsweise die Erarbeitung eines mehrsprachigen Merkblatts zu den Arbeitsmöglichkeiten von EU-BürgerInnen, die vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen «Gruppismus» und «transkulturelle Kompetenz», das Konzept Erstinformation oder die möglichen Folgearbeiten aus dem städtischen Rassismusbericht bzw. dem Controlling der integrationspolitischen Ziele.

Das Team der Integrationsförderung 2013 bestand (ohne Berücksichtigung der Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen der Integrationskurse für Frauen) aus dreizehn Personen, die sich rund 920 Stellenprozent teilten: Adamo Antoniadis, Suzan Arslan, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Bettina Bütikofer (ab dem Sommer), Cristina Büttikofer, Danijela Erden, Stefanie Gass (bis im Sommer), Christof Meier, Rosanna Raths, Mona Roth, Erika Sommer und Barbara Thurnher. Es wurde temporär unterstützt durch Jasmin Hürzeler (Praktikum) sowie durch Jana Djokic (Kurzpraktikum im Rahmen eines Projekts). Die Stellenbeschreibungen aller ProjektleiterInnen wurden 2013 überarbeitet und angepasst.